



**Handlungsfähigkeit, Handlungsmacht, Agency:
Ein Symposium zu Agency-Analyse in der qualitativ-rekonstruktiven Forschung**

Fachtagung am 5. und 6. November 2010 an der Ev. Hochschule Freiburg

Das Verständnis von „Agency“ in der Linguistik und in den gesprächsanalytisch orientierten Auswertungsverfahren der qualitativ-rekonstruktiven Forschung fügt dem Spektrum der disziplinären Verstehensweisen von Agency eine weitere Facette hinzu: Agency wird als Aspekt subjektiver Deutungen bzw. kognitiv(-sprachlicher) Repräsentationen verstanden, wer oder was über welche Art von Handlungsmächtigkeit verfügt. Agency ist zugleich die Attribuierung eines Geschehens, bezogen darauf, wie es zustande gekommen ist. *Agency-Analyse* geht - in aller Offenheit für mögliche Ausprägungen von Agency, wie sie rekonstruktive Verfahren kennzeichnet, – der Frage nach, wie Erzählende Handlungsmächtigkeit und Geschehen im Hinblick auf Ereignisse und den Lauf ihres Lebens sprachlich konstruieren.

Agency-Analyse als speziell fokussierte Form einer hermeneutischen, gesprächsanalytisch fundierten, rekonstruktiven Methodologie steht noch am Anfang ihrer Entwicklung. Mit ersten Anwendungen zeigt sich nicht nur der Erkenntnisgewinn generell, sondern auch der Reichtum von Modulierungen subjektiv konzipierter Formen von Handlungsmächtigkeit und ihrer Begrenzungen. Komplexe Konstruktionen von Macht und mächtigen menschlichen und nicht-menschlichen (z.B. Natur, Schicksal, Artefakte) Akteuren gehen weit über Dualismen wie Macht versus Ohnmacht, externale versus internale Kontrolle, Handeln versus Erleiden und Freiheit versus Kontextdeterminiertheit des Handelns hinaus. Im Gegensatz zu normativen Bewältigungs- und Verarbeitungskonzepten ermöglicht die Prozessperspektive von Agency einen Blick auf die subjektive Deutung von Verlust und Rückgewinn von Handlungsfähigkeit in ihrer vielschichtigen und möglicherweise widersprüchlichen Dynamik.

Agency ist als wissenschaftliches Konstrukt gleichzeitig ein Schlüsselbegriff in unterschiedlichen Disziplinen wie z.B. Soziologie, Psychologie, Soziale Arbeit/Sozialpädagogik. Seine Verbreitung ist mit der Popularität des Akteursbezugs und handlungs- und entscheidungstheoretischer Ansätze verbunden. Agency ist dabei ein Kürzel für sehr unterschiedliche Weisen des Handlungsvollzugs, z.B. für die Akteursseite in dem Dualismus „Struktur und Handeln“ bei Giddens, für Handlungsfähigkeit als eigenmächtiges, gestaltendes Einwirkungen auf die Umwelt bei Homfeldt, Schröer und Schweppe oder für Kontrollüberzeugungen in der Psychologie. Doch kann nicht vorausgesetzt werden, dass die theoretischen Konzipierungen von Entscheidungsprozessen, Gestaltungsmacht, Kontrollüberzeugungen etc., so wie sie in theoretischen Modellen individuellen Handelns beschrieben werden, eine exakte Entsprechung in der „Welt im Kopf“ von Subjekten haben. Damit gilt es, den Bezug zwischen einer rekonstruktiven, induktiven Rekonstruktion und einer theoretisch abgeleiteten, deduktiven Annäherung an Agency herzustellen und Konvergenzen und Differenzen festzustellen.

Vor diesem Hintergrund soll die Tagung

- einen Beitrag zur *methodologischen Weiterentwicklung* der Analyse von Agency als einem rekonstruktiven Auswertungsverfahren von Texten leisten. Dies bezieht sich auf methodologische Fragen (Vorträge) ebenso wie auf die Verdeutlichung der Anwendbarkeit, der Produktivität, aber auch der Probleme des praktischen Vorgehens anhand von Beispielen (Vorstellung von Forschungsprojekten, Werkstatt)
- den Bezug zwischen *Agency als subjektiver Konstruktion* von Handlungsmächtigkeit in der rekonstruktiven Forschung einerseits und *Agency als theoretischer, disziplinär spezifizierter Konstruktion* andererseits diskutieren.
- Theorie- und Empirie-Debatten über Agency abbilden. Es sollen verschiedene *theoretische Agency-Konzeptionen* auf ihr implizites Subjektverständnis befragt und aus den differierenden Ansätzen jeweils Konsequenzen für die empirische Arbeit abgeleitet werden. Es sollen *Anwendungsfelder von Agency-Analysen* diskutiert werden (Forschungsfragen und -Zielgruppen, z.B. Forschung mit Kindern, interkulturelle Übertragbarkeit etc.).

In den Beiträgen und Diskussionen geht es z.B. um folgende weiterführende Fragen:

- *Für den Theoriebezug:*
Inwiefern sind das Interesse an Agency über Disziplinen hinweg und spezifische Konstruktionen von Handlungsmacht (wie z.B. ein mit Agency verbundener Autonomieimperativ) Teil eines Diskurses, der selbst gesellschaftlich und historisch zu verorten ist? Wie verhalten sich – für spezifische Theorien und Diskurse wie z.B. Systemtheorie, Theorien rationaler Entscheidung, Ansatz der Kontrollüberzeugungen – diese Konzepte von Handlungsmacht einerseits und Agency als Gegenstand rekonstruktiver Forschung andererseits zueinander? Kann Agency-Analyse z.B. zu der Diskussion des Verhältnisses von Struktur und Handeln beitragen?
- *Für den Bezug zwischen Theorie und praktischer Rekonstruktion von Agency in der Forschungspraxis:*
Wie können Theorien des Akteursbezugs in die qualitative Forschungspraxis, das heißt in die Rekonstruktion subjektiver Deutungen von Handlungsmacht eingehen? Als „sensitizing concepts“, als ex post Interpretationsfolie?
- *Für die Auswertungspraxis:*
Welche methodischen Vorgehensweisen haben sich in der qualitativen Forschungspraxis bewährt? Welche anderen empirischen Zugänge und Auswertungsheuristiken bieten sich für eine Verbindung mit der Analyse von Agency an (z.B. Verlaufskurvenanalyse, Positioninganalyse, Netzwerkanalyse)?
- *Für die Konzipierung des Gegenstandes „Agency“ in der rekonstruktiven Forschung:*
Welchen methodologischen Status haben die Agency-Konstruktionen? Wie kann der Bezug zwischen Erfahrung und Agencykonstruktionen als Sinn methodologisch konzipiert werden? Wie kann der sprachliche Reichtum an Konstruktionsmöglichkeiten von Agency in unterschiedlichen Forschungsfeldern systematisiert werden?

Die Tagungsbeiträge sollen in einem Band beim VS-Verlag veröffentlicht werden.